

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 16. 31. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag den 8. Febr. 1879.

Winnenden. Aufforderung

an die Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Arbeiter, Arbeiterinnen und
Lehrlinge etc. in Betreff der auszustellenden Arbeitsbücher.

Unter Bezugnahme auf das unlängst auf dem Rathhaus publicirte Gesetz, betreffend die
Abänderung der Gewerbeordnung, vom 17. Juli 1878 und Verfügung des Ministeriums des
Innern, betreffend die Ausführung dieses Gesetzes, vom 19. Decbr. 1878 werden die hier sich auf-
haltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) welche im Alter
von 14—21 Jahren stehen, und welche mit dem in oben erwähnten Gesetz vorgeschriebenen Arbeits-
buch noch nicht versehen sind, ohne Unterschied des Geschlechts wiederholt aufgefordert, sich unver-
züglich auf dem Rathhaus wegen Ausfertigung dieser Arbeitsbücher unfehlbar einzufinden.

Indem bemerkt wird, daß die Ausfertigung dieser Arbeitsbücher unentgeltlich geschieht, wer-
den die Arbeitgeber (Fabrikanten und Handwerksleute) sowie die Arbeiter abermals darauf aufmerk-
sam gemacht, daß nach erwähntem Reichsgesetz §. 150 mit Geldstrafe bis zu 20 Mark und im Un-
vermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft wird, wer einen Lehrling, einen Arbeiter oder eine
Arbeiterin in Beschäftigung nimmt oder behält, oder überhaupt gegen die Bestimmungen in Ansehung
der Arbeitsbücher sich verfehlt.

Den 7. Januar 1879.

Stadtschultheißenamt
Zent.

K. Kameralamt Waiblingen. Gebäude-Verkauf.

Höherer Weisung gemäß ist das Pfarrhaus in
Hochdorf

nebst Waschhaus auf den Abbruch zu verkaufen.

Das Pfarrhaus ist 13,7 M. lang, 10,55 M. breit, hat ein 2,82 M. hohes
Erdgeschoss mit Umfassungsmauern von Kalkstein, einen 2,28 M. hohen Bohstocck
von Fachwerk und ein 5,8 M. hohes Dachwerk, welches mit Ziegelplatten eingedeckt ist.

Das Holz und der Einbau sind noch in ordentlichem Zustand.

Das Waschhaus ist 5,88 M. lang, 4,76 M. breit, 2,5 M. hoch, die Um-
fassungswände sind von Kalkstein und ist das Satteldach mit Ziegelplatten gedeckt.

Der Verkauf dieser Gebäude wird am

Montag den 17. Februar Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus in Hochdorf vorgenommen.

Waiblingen den 6. Februar 1879.

K. Kameralamt
Zeeb.

Theater Amusant.

Im Saale des Gasthofs zur Krone
Samstag Sonntag und Montag

Große Zauber-, Nebelbilder und Chromatropen-Vorstellung,

jede Vorstellung neues Programm,

gegeben von dem berühmten Physiker und Magiker Alois Steinmetz.

Besonders aufmerksam wird gemacht auf die neue Konstruktion der Chromatropen.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 1/8 Uhr.

Preise der Plätze:

I. 40 Pfg. II. Platz 30 Pfg. III. Platz 20 Pfg.

Näheres besagen die Programme und Anschlag-Zettel.

Die Direktion.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren,

Loosen, Coupons etc., Auszahlungen und Wechsel auf New-York
und anderen Plätzen Amerikas.

Julius Finck.

Revier Winnenden. Stangen-Verkauf.

Am Montag den
10. Februar aus
Königsbrunn Abth.



Krapfenwies (beim Kieselhof)

sichtene Reisstangen:

510 Stk. bis 3 M. lang,

950 „ 3—4 „ „

1370 „ 4—6 „ „

1120 „ 6—8 „ „

440 „ über 8 „ „

ferner: 10 Km. Nadelholzscheiter und
Brügel und 3 Loose Reifig.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr
im Schlag auf dem Rudersberger Weg.

Reichenberg den 31. Januar 1879.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Fleischpreise.

Rindfleisch 60 Pfg.

Kalbfleisch 60 Pfg.

Schweinefleisch 60 Pfg.

Sämmtliche Metzger.

Winnenden.

Turnversammlung.

Samstag Abend 8 Uhr



bei

Bäcker Weeb.

Winnenden.

Bürgergesellschaft.

Montag den 10. Februar

Abends 8 Uhr

bei Hrn. Gottlieb Schmalzried.

Besprechung über den Marktverkehr, na-
mentlich den Stümpelesmarkt.

Winnenden.

Am Dienstag den 11. Februar

Abends 7 1/2 Uhr

Die Alten.

Bei Bäcker Bahret.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Älteste.

[Winnenden.]

Unterzeichneter sucht einen Platz zu einem
Gemüsegärtchen geeignet, zu pachten.

W. Dobler.

Winnenden.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wirthschaft im Hause des Herrn Kaufmann C. J. Hespeler am Marktplatz mit heutigem Tage eröffnet habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird streng darauf gerichtet sein, meinen geehrten Gästen nur reine reelle **Weine** sowie ausgezeichnetes **Bier** aufzuwarten unter Zusage aufmerkamer Bedienung.

Achtungsvoll

Friedrich Hermann.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN **BALTIMORE**

Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets

BREMEN nach dem Westen **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agent

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden.

Winnenden

Ich habe auf Georgii mein **Logis** im 2ten Stock zu vermietthen, bestehend in Stube und Stubenkammer, eigener Küche, 2 geschlossenen Bühnenkammern, geschlossenem Keller, auf Verlangen auch Platz in der Scheuer.

Moritz Baif.**Kellmersbach.**

Von nächsten Sonntag an schenke ich wieder

gutes Bier

wozu freundlichst einladet

Weißhaar.

Gegen

Hals- und Brustleiden

sind die **Stollwerk'schen** Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Paquet 20 Pfg., sowie

Stollwerk'sche Brust-Bonbons, à Paquet 50 Pfg., die empfehlenswertheften Hausmittel.

Winnenden.

Grabdenkmäler und Monumente

große Auswahl, schon von 10 Mt. an bringt in empfehlende Erinnerung

NB. Rothen Schwarzwald-Sandstein, ebenso **Marmor** verschiedener Qualität sehr billigt roh am Stück ab.

C. Röhrle, Grabsteingeschäft.

Feinster Lofodinischer

Dorsch-Leberthran

von **H. Hardemann in Emmerich**. wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen ist stets vorrätzig in Originalflaschen à 1 Mark

Derselbe eisenhaltig à 1 Mark 40 Pf. in Winnenden bei Fr. Schmid Apotheker.

Aecht arabische Gummi-Kugeln.

Ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Heiserkeit und hartnäckigem Husten, Halskatarrh, Brustschmerzen und Lungen-schwindsucht von

Eichhorn & Pflüger
in Ludwigsburg

begutachtet laut Zeugniß des Oberstabsarzt a. D.

Herrn Dr. Schroter daselbst

sind in $\frac{1}{2}$ Schachteln à 35 Pfg. und in $\frac{1}{2}$ Schachteln à 20 Pf. nur acht zu haben bei Hrn.

Fr. Desterlin, Conditor in Winnenden.**Chr. Wieland, " " Waiblingen.****Technicum Mittweida.**

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Winnenden.

Unterzeichneter hat sein oberes

Logis

sogleich oder bis Georgii zu vermietthen.

Jakob Geisler.

Leutenbach.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir zu unserer am **Dienstag den 11. Febr.** im Gasthaus zum Lamm stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Friedrich Pfeleiderer.**Die Braut: **Wilhelmine Schwarz.**

Obiger Einladung anschließend, ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Hieber zum Lamm.

Allen,

welche an Beschwerden der Athmungs-Organe, Brust oder Lunge leiden, kann das illustrierte Buch:

Die Brust- und Lungenkrankheiten

mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen werden. Die in diesem vorläufigen Buche *) enthaltenen Rathschläge beruhen auf langjähriger Erfahrung, sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leidenden die ersehnte Heilung selbst da noch verschafft, wo jede Hoffnung aufgegeben war; veräume daher Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Einen ausführlichen, zahlreiche Krankenberichte enthaltenden Prospect sendet auf Wunsch vorher gratis und franco Ch. Hohentinner, Leipzig und Basel.

Preis 50 Pf., vorrätzig in **L. Vosheiner's** Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefm. franco versendet.

Winnenden.

Es ist vor einiger Zeit ein **Schiebkarren** vor meinem Haus stehen geblieben. Der Eigenthümer kann ihn bei mir abholen.

Christian Klöpfer

A. S. bei der Krone.

Als Husten-Bonbons und

Löfflund's ächte Malz-Extract-Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend und von vortrefflichem Geschmack. — In Packeten zu 20 und 40 J in allen Apotheken zu haben.

Unterzeichneter hat **2 Fäßchen**, 10 und 4 Imi haltend, sowie einen Wagen guten **Dung** zu verkaufen.

Karl Federer in Weiler z. Stein.**Haltstelle Kellmersbach.**

Unterzeichneter verkauft etliche Wagen **Dung**.
Einnehmer Stitz.

Aechter Schrader'scher

Trauben-Brust-Honig

(Man verlange ausdrücklich Schrader'schen Traubenbrusthonig.)

vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder. In Flas. à 1, 1 $\frac{1}{2}$ u. 3 M. Apotheker J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Winnenden bei Apoth. Dr. Mager.

Fürs Herz.

Endlich, wann die Wartezeit aus, Wird die Ernte kommen, Dann vereint im Vaterhaus Jesus seine Frommen; Was zur Frist Unkraut ist, Bindet er zusammen Für die ew'gen Flammen.

9 Zentner **Heu** und **Klee** sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 2 schöne

polirte Weiszeug oder Kleiderkästchen

zu verkaufen.

David Lauer, Schreiner.

Ein noch gut erhaltenes

Kinderrwägle

zum ziehen hat zu verkaufen. Der Obige.

Winnenden.

Meine untere **Wohnung** sammt **Küche** ist auf Georgii an eine einzelne Person oder kleine Familie billig zu vermieten.

Heinrich Weber.

Goldsorten.

20 Frankenstücke	16 Rmk.	19—23	}
Englische Sovereigns	20 Rmk.	33—38	}
Russische Imperials	16 Rmk.	69—74	}
Dollars	4 Rmk.	20—23	}

C. J. Hespeler.

Eingefendet.

Seit letztes Späthjahr trinkt man hier Gottlob auch wieder billig Bier.

Zehn Pfennig kost' das Gläschen
Im letztverflossenen Jahr,
Wohin ein rechtes Näschen
Raum reinzubringen war.

Da kamen der Brauer dreie
Und sprachen nach großem Bedacht
Und ohne viel Geschreie,
„Wir schenken das Gläschen um acht.“

Die Gerste ist gerathen,
Der Hopfen billig und gut,
Da ist es angezeigt
Dass man ein Ruckerle thut.

Das Wasser kostet wenig,
s'ist kaum der Mühe werth,
Den Hahnen läst man laufen,
Den hat man uns bescheert.

Die Zapfenwirthe klagten,
Soll'n wir denn auch herab?

Und wie sie auch rathschlagten,
Sie mußten folgen im Trapp.

Von letzteren nun ist es einer,
Der brachte schon mehrmal im Blatt,
9 Pfennig kost' bei mir der Heiner
Was $\frac{3}{8}$ zu bedeuten hier hat.

Zu diesem Wirthe nun kamen
Einige Herrn, um ihn zu erfreu'n,
Und auch um bei ihm zu trinken,
Von seinem Biere zu neun.

Beim Zahlen reichen 9 Pfennig,
Dem Wirthe sie, und wollen geh'n,
Der aber spricht kalt, s'ist zu wenig,
Das Gläschen Bier kost' bei mir zehn.

Er läst sich nicht davon bringen,
Und zahlen müssen sie zehn,
Es ist aber dies nicht geeignet,
Um wieder zu ihm hin zu geh'n.

Nun ist es nicht mehr rathsam,
Zu glauben an ein Inserat,
Obwohl man es sollte nicht meinen,
Da eigentlich schriftlich man's hat.

Siebenzig Eichen.

Gute Tag Herr Elephantawirth,
A so besuchen sie mich auch.

Ja ben eba lang g'nug hinteram Dja g'holt, han aus'm Wenne-
dar Blättle g'lesä, denn Sonntagsblatt thuat's doch net alloi; jetzt
han i denkt mueßt doch au in d'Stadt nei gau und dir a wenig Aufklär-
ung verschaffa.

Des glaub' i au, Herr Better, mer la' net emmer auf einem Stand-
punkt seh bleiba.

J' werd freile net ganz klug in bera Sach, kann me vielleicht
für ebbeß intressera, wo mie nex angoh, aber weil i au G'meinde-
schada noch Wenneba nei zahla muß, so glaub' i doch au a Recht z'hant
bernoch froga zu dürfa.

Ja freilich Herr Better nur raus damit.

Vor allem Herr Elephantawirth, wie kommt's, daß sie in ihrer
Wirthschaft so viel Muka hent und ist doch no mittla im Winter.

Ich glaube weil der Better mit soviel Muka im Kopf hieher ge-
kommen ist und glaubt ein Elephant zu sein, es spuckt scheint's bei ihm
und soll sich mäzigen, bei der Sache bleiben und da ist der Schoppen.

In Wenneba ist jetzt au a Bürgerg'sellschaft, was hot denn dui
für Funktionä. J' be emol i glaub voriga Sommer ist's g'wea in
d'Kirch ganga, nochher han i beim Bäcker Friedrich en Schoppa i glaub
sent anderhalb worda trunka; wo i fort gwellt hau ist zum obero Thor
a ganza Karawana Herra und Frauä rei komma, lauter Führnehme,
la net alles jaga was i denkt hau, zuletzt hot mir's au g'falla, muß
Maul und Nasa usg'sperret hau. Dia Bäckerfrau hot's au g'merkt und
hot sich über me erbarmt und sait, des ist d'Stuttgarter Bürgergesell-
schaft. J' hau domols freilich net g'wußt, was i drauß macha soll, aber
jetzt got mir a Licht us, weil mer in deam Wennebader Blättle leasa la,
daß sich dui Bürgerg'sellschaft beinoß all' Woch versammelt und au über
Gmeindschada und andere wichtega Sacha verhandelt.

Ja Herr Better, die G'sellschaft von selbigem Sonntag und die
hiefige ist nicht gleich, in der hiefigen sind auch Gemeinderäthe, die Auf-
schluß geben und Aufklärung über unsere Gemeindevverwaltung und aus
guten Gründen auch abwechslungsweise über andere gemeinnützige Ange-
legenheiten berathen.

Des ist ganz schö, Herr Wirth, aber ebeß fällt mer us, Sie saga
es seia Gmeinderäth dabei, dia hätte doch Gleagheit us'm Rothhaus und
do thät's au gelta.

Man hat nicht immer Gewicht genug im Sitzungsaal und auch,
doch das kann ich nicht genau sagen, man hört es soll manchmal zu viel
Geschrei vorkommen.

Aber was saga Se net vom Gewicht, es send doch Herra dobei,
wenn dia sich in d'Boogschal stelltet, thät es gwiß ziega; doch i gang
zua weit und möcht no no froga, wie es mit deane Eicha und den 19—20
Gerbern ist, welche au so viel Gmeindschada zahle müaßa. Ist denn
do so a grauffer Fehler gmacht worda, des Holz ist doch so theuer zahl
worda und Eicha send nemue viel do, im Schelmaholz nur no 4 Stück,
dia Verkaufta sollet ordentlich zahl worda sei, dia Wennebader Herra

geaba se jo net unter $\frac{1}{5}$ vom hoha Anschlag ab: wahrscheinlich muß
der Platz em Wald uf einmal ei'gät werda, und send deshalb so viel
Eicha au g'falla; aber dia Gerber send scheint's doch recht verpicht uf
d'Wennebader Stadtrinda und wenns au Grobrinda ist, i hau doch au
g'haiert, vorigs Johr hätte se lang net apada wella. Denka se Herr
Elephantawirth, eh i en Schoppa tronla hau, ben i vor zuam Stadt-
pfleger und hau mei Stauer zahl, dia net weniger worda ist und weil
i mit em verwandt be, von 7 Suppa na Schnittle, wie er sich ausdrückt
hot, macht au manchmol a Spähle, so han i ihn gfrogt, wie viel wohl
zuar Stadtpfleg Steuer zahla müaßa, drauf sait er, annähernd 1400
Persona; und doch muß Einer so viel Gmeindschada zahla, han i no
erstaunt g'frogt; er hot no zugebe, daß ungefähr 300 Persona nur Bür-
ger- oder Wohnsteuer zahlet. J. denkt dem allem noch, und komm zu
dem Schluß, daß alles parlamentiera in den Wirthshäusern und im
Blättle doch net viel nuza wird.

Ach was bleibt in eurem Zehnten wenn ihr die Steuer nicht helfen
tragen wollt; Better an Euch bringt man doch nichts hin.

So so — was kost mei Wein — da ist Geld, nex für unguat.

Adieu kommen Sie bald wieder.

Adieu.

Das Regierungsblatt für das Königreich Württemberg hat in der
am 4. Februar ausgegebenen Nr. 3 folgenden Inhalt: Königliche Verord-
nung, betreffend die Ermächtigung der Stadtgemeinde Nalen zu Erheb-
ung einer örtlichen Verbrauchsabgabe von Bier. Vom 27. Januar 1879.
— Verfügung des Justizministeriums, betreffend die Vollziehung des
Art. 17 des Auslieferungsvertrags zwischen dem deutschen Reiche und
Brasilien vom 17. September 1877, und des Art. 16 des Auslieferungs-
vertrags zwischen dem deutschen Reiche und Spanien vom 2. Mai 1878.
Vom 1. Februar 1879.

Die Nummer 4 des Reichsgesetzblatts, ausgegeben am 3. Februar,
enthält unter

Nr. 1280 die Verordnung, betreffend die Passpflichtigkeit der aus
Rußland kommenden Reisenden. Vom 2. Februar 1879; und unter

Nr. 1281 die Bekanntmachung, betreffend die Bedingungen der
Zulassung von Reisenden aus Rußland zum Eintritt über die Reichs-
grenze. Vom 3. Februar 1879.

Tagesneuigkeiten.

Petersburg, 4. Februar. Offizielles Telegramm aus Astrachan
vom 3. d.: In Wetlianka und Umgegend sind keine Pestkranke, in
Selitrennoje und den benachbarten Höfen 6 Kranke (darunter 2 neu
Erkrankte) und 2 Gestorbene. Die Epidemie bleibt noch immer in den
durch Quarantäne abgesperrten Bezirken lokalisiert. In Tschernijarsk
erkrankte eine Person an typhusartigen Erscheinungen, befindet sich aber
auf dem Wege der Besserung. Die Epidemie läßt an Heftigkeit nach.
Der Thermometer zeigt 10 Gr. Kälte.

St. Petersburg, 5. Februar. Offizielles Telegramm aus
Astrachan, 4. Febr. In Wetlianka und Umgegend kein Kranker. In
Selitrennoje und den benachbarten Bezirken waren am 2. Februar sieben
Kranke, es traten hinzu zwei, vier starben. Gegenwärtig sind dort

also fünf Kranke. In Tschernojast hat die Krankheit nicht zugenommen. Kälte zehn Grad.

Petersburg, 4. Februar. Nach der „Agence russe“ wahren bezüglich der türkisch-russischen Friedensverhandlungen bereits Festsetzungen erfolgt über den Termin der Entschädigungszahlungen für den Unterhalt der Gefangenen und über den Zeitpunkt der Räumung, welches beides nach der Ratifikation des Vertrages und der Abtretung von Podgorizza und Spuz an Montenegro erfolgen solle. Neue Schwierigkeiten in den Verhandlungen seien nicht eingetreten.

Konstantinopel, 3. Febr. Vier frühere Großvezire wurden zu Generalgouverneuren ernannt. Um Aufklärungen wegen eines in Prevesa auf ein griechisches Boot abgefeuerten Kanonenschusses angegangen, hat die Pforte dem französischen Botschafter erklärt, daß es ein blinder Schuß gewesen sei, welcher das Boot von der Annäherung an Torpedos warnen sollte.

London, 4. Februar. „Standard“ meldet aus Hazarpir vom 3.: Jakub Khan zieht rings um Kabul die Trümmer der Streitkräfte zusammen, welche früher in Herat, Kandahar, dem Kurum- und dem Khyber-Passe standen. — Die „Times“ enthält ein Telegramm aus Lahore vom 4. ds. mit einer Depesche aus Dschellalabad, welche meldet daß in Kabul der Bürgerkrieg ausgebrochen sei, Jakub Khan den Chandal genannten Stadttheil Kabuls bombardiere und eine große Anzahl Afghanen-Häuptlinge mit Familie die Stadt verlassen haben.

Verschiedenes.

Stuttgart, 5. Febr. Gestern Vormittag stand eine dem Trunk ergebene, 62 Jahre alte Frau aus dem Armenhause, Fr. Meyher, vor Gericht, welche sich durch Kartenschlagerei ihr Brot erwirbt und dabei wohl hie und da etwas mitgehen läßt. In der gestrigen Verhandlung über den Diebstahl eines „Tüchles“ im Werthe von 40 J, das einer anderen Mitbewohnerin des Armenhauses abhanden kam, in der Zeit, als die Angeklagte in deren Zimmer war und das erstere für 12 J an eine dritte Armenhauselerin verkaufen wollte, benahm sich die Meyher, als ob sie im Rausche dastünde. Sie behauptete mit kurzen zusammenhangslosen Worten, das in Rede stehende Tuch für's Kartenschlagen auswärts verdient zu haben, aber ich sage nicht wo, das brauche niemand zu wissen. Auch der Bestohlenen will sie die Karten an jenem Nachmittage, wo sie bei ihr im Zimmer war, geschlagen haben, aber bezahlen hätte diese nichts wollen; „ja, ja, nichts zahlen fürs Kartenschlagen! Nichts gestohlen hab' ich, mein Tuch ist's, zahlen soll sie!“ Bei Verlesung der Vorstrafen, deren sie einige wegen Diebstahl und 71 wegen polizeilicher Vergehen erhielt, meinte sie, „das hat keinen Werth — unschuldig, nicht gestohlen!“ Und als der Staatsanwalt drei Monate Gefängniß für sie beantragte, obgleich der Diebstahl als im Rückfall verübt, ein Jahr Zuchthaus verdient, schrie sie „das unterschreibe ich nicht!“ Mit dem Zeichen des Augenausstragens auf die Bestohlene verließ sie den Saal und drohte, in ein Zimmer geschlossen, die Fenster einzuschlagen, wenn man sie nicht freilasse; in Folge dessen sie sofort ins Stadtgerichtsgefängniß abgeführt wurde, obgleich sie bei der Urtheilsvorkündung, die dem Antrage des Staatsanw. entsprach, abermals leisend schrie: „das unterschreibe ich nicht!“

Ludwigsburg, 4. Januar. Am Samstag kam ein jüngerer Justizbeamter aus Eßlinger mit dem Bahnzug in Asperg an, begab sich in die Bahnhofrestauration und ließ sich vom Wirth ein Zimmer anweisen. Sonntag Nachmittag vernahm ein Hausbewohner ein Röcheln im betr. Zimmer, worauf man dasselbe öffnete. Der junge Mann lag, durch einen Schuß tödtlich verwundet, in seinem Blute, zwar noch lebend, aber bewußtlos; er verschied kurz darauf. Es scheint außer Zweifel, daß schwere körperliche Leiden die Veranlassung zu diesem unglücklichen Schritte waren. — In voriger Nacht erschoss sich hier in der Solitudestraße ein 31 Jahre alter, hier in Arbeit stehender Knecht aus unbekanntem Grunde. Er saß vorher bei einigen Bekannten in einer Wirthschaft und äußerte diesen gegenüber, er werde sich heute noch das Leben nehmen, und ehe es verhindert werden konnte, sprang er auf die Straße und schoß sich mit einer Pistole in den Mund.

Wartenstein, 5. Febr. In dem benachbarten Michelbach hat es letzten Sonntag Nachts 11 eine Schlägerei auf der Straße gegeben, wobei Blut in reichlicher Menge floß und ein Seiler aus Gerabronn mit Stöcken und einem Messer jämmerlich zugerichtet nach Hause geschickt wurde. In Roth a. S. gabs eine ähnliche Affaire, aus welcher Veranlassung das K. Oberamtsgericht gestern dorthinberufen wurde. Diese Vorkommnisse kommen fast alle Jahre um diese Zeit vor, weil Lichtmess der Termin ist, auf den unsere Diensthoten wandern und bei dieser Wanderung je einige Tage in den Wirthshäusern liegen.

Mooshausen, O. A. Leutkirch, 3. Febr. Vorgestern geschah dahier ein gräßliches Unglück. Eine Fatterschneidmaschine schnitt, wie dem A. B. gemeldet wird, dem armen Tagelöhner J. G. Schühwerk die linke Hand total ab, verstümmelte vier Finger seiner rechten Hand und zerstückelte noch grauenvoll den rechten Vorderarm. Ob der Verunglückte mit dem Leben davon kommt, ist sehr fraglich.

Calw, 4. Febr. Unsere Nachbargemeinde Ottenbronn, zu Hirsau eingepfarrt, ist heute Nacht empfindlich heimgesucht worden, indem das im vorigen Sommer durch Neubau vergrößerte Schul- und Rathhaus bis auf den Grund abgebrannt ist. Die herbeigeeilte Feuerwehr von Hirsau konnte nicht weiter erreichen, als das Feuer, welches zwischen dem alten und neuen Bau wahrscheinlich durch einen Kaminbrand entstanden ist, auf seinen Heerd zu beschränken. Glücklicherweise konnten die öffentlichen Bücher noch gerettet werden und war der neu ernannte Schullehrer noch nicht eingezogen.

Magold, 5. Febr. Heute Nacht 1 Uhr wurden wir abermals durch Feuerlärm erschreckt. Es brach in der Samen-Anstalt des Wilhelm Geigle Feuer aus, welches an der Unmasse von Tannenzapfen und den hunderten von hölzernen Dörrburden so reichliche Nahrung fand, daß, obgleich Hilfe alsbald bei der Hand war, an eine Rettung nicht zu denken war und der Dachstuhl des massiven Gebäudes sowie das Innere zerstört wurden.

— Ueber die Vorstellungen des Herrn Steinmez aus der Rheinpfalz aus dem Gebiete der Magie, Physik erbrachten verschiedene Tagesblätter sehr günstige Berichte. Der „Hofer Anzeiger“ schreibt darüber Folgendes: „Die Vorstellungen des Herrn Steinmez haben das jeder Zeit zahlreich anwesende Publikum im höchsten Maße befriedigt. Bewunderungswürdig ja staunenerregend war die Fingerfertigkeit und die Eleganz bei jeder einzelnen Darstellung, brav und durchgehends sicher die Haltung des Künstlers bei den schwierigen Experimenten. — Was die Nebelbilder anbelangt, so scheinen Optik, Malerei und Mechanik Triumphe zu feiern. Die Chromatropen mit ihrer Farbenpracht bieten dem Auge des Besuchers etwas Köstliches und wahrhaft Erhebendes.“ Da Herr Steinmez auch Vorstellungen dahier gibt, so glauben wir nicht unterlassen zu dürfen, das kunstsinige Publikum darauf aufmerksam machen zu müssen.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 6. Februar 1879.

Getreide Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlöse. M. Pf.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 226	Säcke —	1355 55
Haber.	Säcke —	Etr. 166	Säcke —	859 84

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gestiegen.	Gefallen.	Bemerkung.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			
Kernen pr. Etr.	—	—	8 90	—	—	—	—	3	—
Dinkel "	6 7	—	5 97	—	5 89	—	12	—	6 30 5 70
Haber "	5 32	—	5 16	—	5 6	—	20	—	5 50 4 80
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 40	—	2 30	—	2 20	—	—	—	—
Mischl. pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 60	—	2 40	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 45	—	2 40	—	2 30	—	—	—	—
Erbsen	5 50	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	5 50	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschlorn	2 90	—	2 80	—	2 70	—	—	—	—
Widen	1 80	—	1 60	—	1 50	—	—	—	—
Kartoffeln	1 60	—	1 50	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 70	—	— 65	—	—	—	—	—	—
1 Bd. Stroh	— 26	—	— 24	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler	Geringer
a) Dinkel: 160 Pfd.	150 Pfd.	144 Pfd.	—
9 M 71 Pf.	8 M 95 Pf.	8 M 48 Pf.	—
b) Haber: 170 Pfd.	160 Pfd.	150 Pfd.	—
9 M 4 Pf.	8 M 25 Pf.	7 M 59 Pf.	—